

Zur vorliegenden Neuauflage

Die folgenden Bemerkungen zur Neuauflage von G.H.G. Jahrs *Handbuch der Haupt-Anzeigen* (im Folgenden HHJ) beschränken sich auf editionsrelevante Punkte. Eine fundierte Einführung in Aufbau und Konzept des HHJ kann andernorts gefunden werden.¹ Viele für das Verständnis des HHJ essentielle Informationen (z.B. zur Auswahl der Heilmittel und ihrer Symptome, zur Zusammenstellung der Rubriken, zur Bedeutung der Signaturzeichen, zum Verhältnis von *Materia medica* und Repertorium etc.) finden sich allerdings auch in den beiden, von G.H.G. Jahr der *Materia medica* und dem Repertorium des HHJ vorangestellten Vorworten (vgl. S. 11 und S. 531 in der vorliegenden Ausgabe), deren Lektüre dem Anwender dringend ans Herz gelegt sei.

Zum Neusatz

Bei der Vorbereitung der vorliegenden Neuauflage waren die Vor- und Nachteile eines Neusatzes abzuwägen. Klar ist, daß bei einem Werk von derart satztechnischer Komplexität selbst bei allergrößter Sorgfalt die Gefahr von Übertragungsfehlern nicht völlig ausgeschlossen werden kann. Auch erschweren die Unterschiede in der Paginierung zwischen Original und Neusatz unter Umständen zukünftig für den Anwender, der nur eine der beiden Ausgaben in Händen hält, den Nachvollzug von Zitaten und Analysen in Publikationen, die das HHJ zum Thema haben.

Dessen ungeachtet aber ist zu hoffen – und dies würde die angesprochenen Nachteile deutlich aufwiegen –, daß ein den heutigen Lesegewohnheiten entgegenkommendes HHJ die weitere Verbreitung dieses auch und gerade heute so wertvollen und verlässlichen Arbeitswerkzeugs weiter begünstigt – und dies umso mehr, als in den letzten Jahren die generelle Akzeptanz des homöopathischen Berufsstandes gegenüber Texten in Frakturschrift rapide zurückgegangen ist.

Größtmögliche Originaltreue

Gleichwohl strebt der vorliegende Neusatz eine größtmögliche Nähe zum Original an. So wurde etwa der Originalwortlaut hinsichtlich Orthographie, Zusammen- bzw. Getrennschreibung etc. beibehalten; dabei wurden auch werkimmanente Inkohärenzen der Schreibweise übernommen. Die einzige

¹ J. Ahlbrecht: *G.H.G. Jahrs „Handbuch der Haupt-Anzeigen“*. In: *Allgemeine Homöopathische Zeitung*. 1-2012, Band 257, S. 14-21. – Ders.: *Das Handbuch des G.H.G. Jahr. Akutbehandlung mit dem „Handbuch der Haupt-Anzeigen“*. In: *Documenta homoeopathica*. Band 30. Herausgegeben von Österreichische Gesellschaft für Homöopathische Medizin. Wilhelm Maudrich Verlag, Wien 2014, S. 405-448. – Ders.: *Fallanalyse und Mittelfindung nach G.H.G. Jahr. Methode – Werk – Praxis*. Mitschnitt des Seminars anlässlich der 18. Meißner Hahnemanntage am 12./13. April 2014. 9 CDs. Verlag Homöopathie + Symbol, Berlin 2014.

wesentliche Änderung im Bereich der Orthographie betrifft die Schreibung der Umlaute zu Beginn eines Hauptwortes; hier wurden die seinerzeit in Ermangelung von Umlautlettern satztechnisch bedingten Schreibungen ‚Ae‘, ‚Oe‘ und ‚Ue‘ des Originals durch ‚Ä‘, ‚Ö‘ und ‚Ü‘ ersetzt.

Auch hinsichtlich der Formatierungshilfsmittel, mit denen Jahr Herkunft und Stellenwert der Symptom- und Arzneieinträge kenntlich und transparent macht, orientiert sich der Neusatz streng am Original. Jahrs Differenzierung in Normal- und Sperrdruck in Kombination mit ‚*‘- und ‚o‘-Zeichen in der *Materia medica* bzw. in normal, *kursiv*, *KAPITÄLCHEN* und *VERSALIEN* im Repertorium evoziert eine größere Kohärenz und Homogenität im Schriftbild, als dies bei dem ohne Zweifel wesentlich effektvolleren Einsatz z.B. von Fettdruck der Fall wäre, wie er heute in der homöopathischen Literatur so gerne als Mittel der Hervorhebung verwendet wird. Die Beibehaltung der Jahrschen Vorgaben indes hat zur Folge, daß die in der *Materia medica* aufgeführten Symptome bzw. die in einer Repertoriumsrubrik verzeichneten Arzneien „gleichwertiger“ wirken und trotzdem hinsichtlich ihres Ranges bezogen auf das jeweilige Symptom klar unterschieden werden können. So wird eine zu starke Hervorhebung bestimmter Symptome und Arzneien auf Kosten anderer vermieden.

Ebenfalls dem Jahrschen Original entsprechend wurden die drei Magnete (*M-ambo*, *M-arct.* und *M-aust.*) der mit *Zincum* endenden *Materia medica* und analog hierzu im Repertorium dem alphabetisch angeordneten Arzneipool einer Rubrik nachgestellt. Auch heute nicht mehr gebräuchliche Arznamen (z.B. *Tartarus* statt *Antimonium tartaricum*, *Nitrum* statt *Kalium nitricum*) wurden in der *Materia medica* beibehalten, um die Jahrsche Nummerierung nicht durch eine mit einer Umbenennung verbundene Neualphabetisierung durcheinanderzubringen.

Im Sinne einer größtmöglichen Anpassung an die unterschiedlichen Anforderungen der beiden Werkteile *Materia medica* und Repertorium an den Leser kommen im vorliegenden Neusatz verschiedene Schriftarten zum Einsatz: In der *Materia medica* wird die für Fließtext sehr lesefreundliche, weil breite Verdana-Schrift verwendet, in den Rubriken des Repertoriums aus Gründen der Prägnanz des Schriftbildes hingegen die wesentlich enger und steiler gestellte Arial-Schrift.

Materia medica

In der *Materia medica* des originalen HHJ finden sich die häufig vorkommenden Worte ‚besonders‘ und ‚und‘ überwiegend, doch nicht ausschließlich abgekürzt; der Neusatz orientiert sich an den Schwerpunkten und kürzt die beiden Ausdrücke deshalb durchgängig ab (‚bes.‘ bzw. ‚u.‘). Umgekehrt verhält es sich bei ‚oder‘, das im Original zuweilen abgekürzt, in der Regel aber ausgeschrieben wird; hier wurde für den Neusatz durchgängig die ausgeschriebene Variante gewählt.

Auch die im Jahrschen Original häufig abgekürzten Seitenangaben ‚links‘ und ‚rechts‘ werden im Neusatz durchgängig ausgeschrieben, weil diese wichtigen Angaben ansonsten leicht überlesen werden können.

Im Original hatte Jahr bei einigen zeichenarmen Mitteln (vermutlich, um Platz und damit Druckkosten zu sparen) verschiedene Abschnitte des Kopf-zu-Fuß-Schemas zusammengefaßt, z.B. bei *Mercurius sublimatus* „Kopf bis Bauch“ und „Harn u. Weibliche Theile“. Zum Zwecke des schnelleren Auffindens des Gesuchten wurden diese miteinander verschmolzenen Abschnitte im Neusatz aufgelöst und durch die zuvor in ihnen subsumierten Einzelabschnitte ersetzt.

Repertorium

Um den Lesegewohnheiten der Anwender beim Studieren einer Rubrik und dem schnellen Überblicken der darin verzeichneten Heilmittel ein Stück weit entgegenzukommen, wurden im Repertorium die heute allgemein gebräuchlichen Arznei-Abkürzungen verwendet,

Ebenfalls in Abweichung vom Original wurde im Repertorium satztechnisch darauf verzichtet, bei jeder ersten Unterrubrik einer Spalte das jeweilige übergeordnete Rubrikenschlagwort erneut mitaufzuführen. Im Sinne einer Erleichterung des Navigierens auf den Repertoriumsseiten schien es ausreichend, lediglich auf den Seiten mit gerader Seitenzahl links oben das jeweilige Schlagwort einzufügen, wenn dessen Geltungsbereich bereits auf der vorherigen Seite begonnen hat.

Im Abschnitt ‚Allgemeines‘, der schon im Jahrschen Original u.a. auch eine Indexfunktion innehatte, wurden ca. 70 weitere, jeweils mit einem nachgestellten ‚*‘ als Nachträge kenntlich gemachte Querverweise ergänzt, die die heutige Terminologie mit der historischen in Beziehung setzen und dadurch das Auffinden der entsprechenden Sachverhalte im Repertorium vereinfachen (z.B.: Blutgefäße: s. Ader; Enuresis: s. Bettpissen). Darüber hinausgehende Erläuterungen zu den historischen Krankheitsbegriffen und dem semiotischen Krankheitsverständnis der damaligen Medizin können an anderer Stelle nachgelesen werden.¹

Handbuch-Charakter

Bei der Ausstattung des Buches wurde Wert darauf gelegt, daß der Neusatz dem Original von 1851 auch in punkto Format und Umfang ähnlich werde. Zwar wäre es ein Leichtes gewesen, mit dem Platz und den Schriftgrößen großzügiger umzugehen, doch hätte die damit notwendigerweise verbundene Vermehrung des Umfanges auch den Gesamtcharakter des Werkes fundamental verändert.

¹ Vgl. hierzu: J. Ahlbrecht: *Wörterbuch der historischen Krankheitsbegriffe*. In: G.H.G. Jahr: *Repertorium der wichtigsten klinischen Indikationen*. Verlag Ahlbrecht, Pohlheim 2014, S. 131-235.

In der hier gewählten, sehr kompakten Form aber bleibt das *Handbuch der Haupt-Anzeigen* das, was es Jahrs Selbstverständnis entsprechend immer hatte sein sollen: ein ‚ächttes‘, d.h. auch transportables Handbuch, mit dem man überall homöopathisch handlungsfähig ist.

Mein herzlicher Dank geht an Thorsten Stegemann, dessen Unterstützung maßgeblich zur Realisierung dieses Projektes beigetragen hat.

Pohlheim, im Juni 2015

Jens Ahlbrecht

Vorwort zur vierten Auflage

Ich bin wohl nie mit schwererem Herzen an eine Arbeit gegangen, als an diese neue Ausgabe meines ursprünglichen kleinen Handbuches.

Als ich im Jahre 1834 die erste Auflage desselben herausgab, waren die meisten Praktiker froh, ein kleines Compendium zu erhalten, welches sie für alle gewöhnlichen Fälle des mühsamen Nachschlagens in den Originalen überhebe, und ihnen einen schnellen Überblick über die Totalwirkung der Mittel gewähre.

Bald aber fand man zugleich, wie ganz natürlich, daß dieses Handbuch eben doch nicht für Alles ausreiche, und die Originale keinesweges ersetze, und der Verfasser erhielt Briefe über Briefe, welche ihn auf die „vergessenen“, in einer folgenden Auflage nachzuholenden Symptome aufmerksam machten.

Dies veranlaßte eine schon viel größere Ausdehnung der zweiten Auflage, aber auch diese fanden Mehrere noch zu „lückenhaft“ und so blieb dem Verfasser nichts übrig, als für die dritte Auflage jene ausführliche Bearbeitung unserer Arzneimittel erscheinen zu lassen, welche das Publikum bereits seit mehreren Jahren unter dem Titel des „Symptomen-Kodex“ kennt und besitzt.

Damit dachte ich nun endlich alle Anforderungen beschwichtigt zu haben, weil so doch wenigstens die, welche nie genug bekommen konnten, Alles hatten, was sich geben ließ, und von denen, die nur Auszüge wollten, Jeder auch das darin finden konnte, was Er, für seine Person, gern ausgezogen gesehen hätte.

Da kommt man aber nun doch wieder und verlangt, aller früheren Ausstellungen der Kritiker ungeachtet, eine neue Auflage von meinem alten Handbuche, mit dem ausdrücklich ausgesprochenem Wunsche, in einem einzigen Bande von dem Umfange der zweiten Auflage, eine kurzgefaßte Arzneimittellehre erscheinen zu sehen, welche dem Anfänger nur das Allgemein Anerkannte und bisher durch die Praxis Erprobte zum ersten Studium biete.

Verstehe ich dies recht, so liegt darin schon als nothwendiges Erforderniß, daß weder alle Symptome eines Mittels, noch auch alle neuen Mittel, welche seit mehr als zehn Jahren in gar verschiedenen Zungen und Sprachen und in fast allen Welttheilen ihren Tribut zu Vermehrung unserer pharmakodynamischen Literatur beigetragen haben, sondern eben nur das aufgenommen werde, was bis heute von der Mehrzahl der Praktiker als für den täglichen Gebrauch absolut unentbehrlich angesehen worden.

Denn, daß der Verfasser eines ausdrücklich kurz verlangten Handbuches in diesem abermals alles abdrucken lasse, was schon im Symptomen-Kodex steht, und was nächstens in einem besonderen Nachtrage zu die-

sem¹ in haarkleiner Ausführlichkeit und schauderhafter Vollständigkeit noch dazu erscheinen soll: dies zu verlangen, wäre eine Absurdität ohne Gleichen.

Und doch ist es gleichwohl nichts Anderes, was die verschiedenen Kritiker von diesem kurz verlangten Handbuche fordern werden. Da wird Dieser finden, daß man wohl noch dieses und jenes Mittel hätte mit aufnehmen können; Jener, daß der Verfasser doch wieder dieses und jenes Symptom, das ihm, dem Kritiker sich oft in Praxi bewährt, anzumerken vergessen: so, daß, wollte man Allen genügen, eben abermals ein Symptomen-Kodex mit einem dem bestehenden Texte an Umfange ziemlich gleichen Nachtrage zu Stande kommen würde.

Wie soll unter solchen Umständen nun aber ein armer Verfasser zurechtkommen, so lange es noch eine Logik in der Welt giebt, und das Mittel nicht gefunden ist, den kategorischen Widerspruch aufzuheben, welcher zwischen einem Auszuge und einem vollständigen Werke besteht.

Ein wahres Glück nur, daß ich doch wenigstens nun auch meinen Symptomen-Kodex schon geschrieben, auf den ich die verweisen kann, welche das vorliegende Handbuch abermals zu wenig umfassend finden und es deshalb auch wieder das „Grab der Wissenschaft“ nennen werden!

Zwar wird man mir auch darauf wieder antworten: „Gerade eben am Kodex haben wir auszusetzen, daß er zu dick ist; was wir wollen, das ist ein kleineres Handbuch!“ Nun, dann mache sich Jeder selber ein Buch; ich kann es nicht! Denn, was ist denn der Kodex in letzter Instanz, wenn nicht eben mein altes Handbuch? Nur weil man in jenem Handbuche, wie auch jetzt wieder, hat **Alles** aufgeführt haben wollen, darum ist es so dickleibig geworden, und weil man das jetzige gerade dünner, weniger ausführlich und nur das Hauptsächliche in kurzen Übersichten wiedergebend haben will, so kann es eben wieder nicht **Alles**, weder an

¹ Ein solcher, alle neuen Mittel bis auf den heutigen Tag umfassender und ihre Symptome in extenso wiedergebender „Nachtrag zum Symptomen-Kodex“ liegt bereits schon ganz druckfertig vor mir, und es werden mich diejenigen meiner Leser, welche denselben im Ernste zu besitzen wünschen, sehr verbinden, wenn sie mir diesen ihren Wunsch durch bestimmte, auf Buchhändlerwege an mich zu sendende Bestellungen, darthun wollen. Denn, was man auch von der „Nothwendigkeit“ einer alles Veröffentlichte umfassenden Arzneimittellehre sagen mag, so bin ich doch fest entschlossen, den besagten Nachtrag nicht eher erscheinen zu lassen, als bis wenigstens 500 namhafte Bestellungen mir dargethan, daß diese Herausgabe wirklich einem **allgemein** gefühlten Bedürfnisse, nicht aber bloß den theoretischen Forderungen gewisser müßiger Kritiker entspricht. Diesen Letzteren möge es genügen, zu wissen, daß ich schon lange bereit bin, ihren Forderungen zu willfahren, daß aber, wenn das Publikum hierin anders denkt, als sie, die Schuld davon nicht an mir, sondern eben am Publikum liegt, das doch, zusammengenommen, gewiß wenigstens ebensoviel Geist und Wissenschaftlichkeit besitzt, als ein einzelner Kritiker.

Symptomen, noch an Mitteln enthalten! Dies sollte, meine ich, jedes Kind einsehen, und es ist eine wahre Schmach unserer Kritik, daß ich genöthigt bin, auch nur ein Wort zu meiner Rechtfertigung hierüber zu verlieren.

Dessen ungeachtet und trotz des Unmuthes, der mich bei meiner Arbeit mehr als einmal ergriff, wenn ich an die widersprechenden Anforderungen dachte, welche sicher auch an diese neue Auflage wieder ergehen werden, habe ich zuletzt aber doch Hand an das Werk gelegt, weil ich versichert bin, daß es in der That einem wahren Bedürfnisse der Anfänger entsprechen wird, und unter einem gewissen Kreise von Lesern wirklich mehr Nutzen stiften, als das dickleibigste Buch.

Hinsichtlich des Aufzunehmenden schwebte mir dabei stets der Gedanke des für die Praxis Unentbehrlichen, des allgemein Anerkannten und thatsächlich am Krankenbette Erprobten vor, und es lag mir vor Allem daran, den Anfängern zuerst und zunächst das zu bieten, was gegenwärtig als ein Gemeingut fast aller Praktiker dem durchgehenden Gebrauche anheimgefallen, oder diesem doch wenigstens, gewissen Analogien zufolge, sehr nahe liegt und nächstens (wie z. B. Argent. nitric.) sicher ebenfalls als Gemeingut anheim fallen wird.

Daß demnach aber, nicht nur gar manches der seit zehn Jahren in unsern Journalen erschienenen neuen Mittel, wegen seiner noch wenig lehrreichen Prüfungen, vor der Hand von der Aufnahme ausgeschlossen, sondern auch sogar manches in der vorigen Ausgabe befindliche, bis jetzt aber doch nie wirklich in die tägliche Praxis aufgenommene Mittel in dieser Ausgabe gestrichen werden mußte, um Anderem, Besserem, Platz zu machen, das werden die Leser, für welche dieses Buch geschrieben ist, nun auch wohl leicht begreiflich finden, zumal diese Auflage, aller Sorgfalt von Seiten des Autors ungeachtet, doch um 10 Bogen stärker geworden ist, als die vorhergehende, zweite. Übrigens hat mich bei der Auswahl keinesweges, wie gewisse Gegner mir indeß doch wohl wieder vorwerfen werden, ein systematischer Widerwille gegen Alles, was nicht von Hahnemann herrührt, sondern eine ganz andere Rücksicht geleitet.

Um in der That das allgemein Anerkannte und von der wirklichen Mehrzahl der Ärzte in täglichen Gebrauch Gezogene, den Anfängern zur Beachtung vorlegen zu können, muß man doch natürlich zuerst wissen, was man als solches anzusehen habe.

Fragt man hierüber nun die besonderen Anhänger Hahnemanns, so erhält man ohne Widerrede statt aller Antwort, einen Fingerzeig auf die 12 Bände der R. A.-M.-Lehre und der chronischen Krankheiten, so wie auf die Prüfungen von Hering, Wahle, Helbig, Groß u.s.w.; wendet man sich dann aber, nach dem Grundsatz *audiatur et altera pars*, mit der Frage nach dem Wichtigsten an die Oppositionspartei, so wird man von dieser auf die in der *Hygea*, der österreichischen Zeitschrift, dem Noackschen Journal für Arzneimittellehre u.s.w. erschienenen Mittel, sowie (von Einer Seite wenigstens) auf die (Hartlaub-) Trinks'sche Arzneimittellehre mit dem

Bedeutend verwiesen, daß in diesen letzteren Werken allein die Wissenschaft wohne, während das „Hahnemannsche Zeug“ bis jetzt nur für „mechanische, bornirte, aller Wissenschaftlichkeit entbehrende Köpfe“ genießbar sei, und erst noch eines „physiologischen Umbaus“ bedürfe, ehe es ein Gemeingut der Praktiker werden könne.

Diesen beiden sich absolut widersprechenden Antworten zufolge, ist der unparteiische Frager aber nachher gerade so klug, wie vorher, wenn sich in diesem Wirrwarr nicht ein Schiedsrichter finden läßt, welcher, als außer den Partheien stehend, und zugleich mit hinreichender Autorität begabt, im Stande sei, mit Gültigkeit zwischen beiden zu entscheiden.

Und dieser Schiedsrichter endlich, wer könnte es wohl besser sein, als das große ärztliche Publikum, d.h. die anerkannte Mehrzahl der Praktiker selbst, deren Gesamtturtheil doch wahrhaftig nicht weniger Autorität besitzen kann, als die Stimme einzelner, verlorener Schreier, denen oft nur ihre eigene Arroganz Befugnis zum Kritisieren gegeben, oder die vielleicht in dem ganzen Streite zuletzt nur pro aris et labibus kämpfen? Befragt man nun diesen Schiedsrichter und sieht sich die authentischen Akten an, wie diese schon in den bis daher aus unsern homöopathischen Apotheken verschriebenen Recepten vorliegen, so erfährt man freilich ganz andere Dinge, als man dem ersten Geschreie nach hätte vermuthen sollen.

Da sieht man, durch mehr als tausend doktorale Unterschriften beglaubigt, daß nicht minder auch sämmtliche Herren der Oppositionspartei sich in Praxi zuletzt doch ebensogut, wie die Anderen, vorzugsweise an die von Hahnemann und dessen Schülern veröffentlichten Mittel halten, und sich also, da von diesen nur erst 3 oder 4 einem versuchten „Umbau“ unterworfen worden, offenbar der bis jetzt vorliegenden Prüfungen mit voller Genugthuung bedienen.

Und zwar ist dieses Verhältnis so auffallend, daß, nur nach den Recepten zu urtheilen (die Mehrzahl der echten Hahnemannianer formulirt nicht einmal, sondern verabreicht selbst die Mittel!), von den sogenannten Specifikern sogar, jene Mittel tausend ja millionen Mal wieder verschrieben werden, ehe nur eins der von ihrer Schule gelieferten an die Reihe kommt. So ist hier in Paris unter andern eine sehr frequentirte Apotheke, in welcher z. B. namentlich die Mittel Oleum animale, Niccolum, Croton tiglium, Phellandrium, Gratiola, Kali hydroiodicum u.s.w., in dem Laufe von 15 Jahren, nie ein einziges Mal, oder höchstens nur als ganz verlorene Raritäten in Recepten vorgekommen sind, während die Recepte der Hahnemann'schen Mittel eine fast unzählbare Summe übersteigen.

Und nicht besser, als jenen genannten, hat es bis heute mehreren neueren Mitteln ergehen wollen, obgleich auch diese schon lange über Frankreichs Gränzen gekommen sind, und sich unter ihnen gar manche Stoffe

befinden, welche an sich selbst heilkräftig genug wären, alle Beachtung von Seiten der Praktiker zu verdienen.

Wenn aber so die unbedingte Mehrzahl dieser sie immer noch unbeachtet liegen läßt, so muß der Grund davon doch wohl offenbar darin zu suchen sein, daß die Prüfungen derselben, wie diese zur Zeit vor uns liegen, noch zu wenig Anhaltspunkte für die **Praxis** bieten, um die Mittel mit Erfolg anzuwenden, und daß gerade diese es somit sind, die zuvor noch eines „Umbaues“ zu bedürfen scheinen, ehe sie praktischen Werken einverleibt werden können.

Dieser allgemeinen Stimme des ärztlichen Publikums bin daher auch ich bei Auswahl der in diese Auflage aufgenommenen Mittel gefolgt, und wenn ich dadurch dahingekommen bin, manches Mittel auszuschließen, von dem man bei seiner ersten Veröffentlichung viel Wesens gemacht, so mag sich der Kritiker deshalb nicht über mich und meinen „mechanischen Kopf“ sondern vielmehr über den des Publikums beklagen, das bis jetzt trotz aller Bemühungen einiger Opponenten doch hartnäckig fortfährt, alle nichtssagenden und unbrauchbaren Produktionen auch keines Blickes zu würdigen.

Das Einzige, worüber man sich mit Recht beschweren könnte, möchte im Gegentheile das sein, daß ich nicht streng genug in consequenter Durchführung des angenommenen Grundsatzes gewesen bin, indem ich allerdings doch auch wieder manches Mittel habe stehen lassen, das (wie z. B. Paris quadrif., Lactuca, Taraxacum, u.s.w.) bis jetzt ebenfalls nur ausnahmsweise und höchst einseitige Anwendung in Praxi erfahren hat, und in seiner dermaligen Prüfungsgestalt wohl nie andere erfahren wird.

Es ist wahr, daß ich wahrscheinlich allerdings besser gethan haben würde, noch mehr als 10 der nun in diesem Buche befindlichen Mittel ebenfalls auszuschließen und mir ihre Ausnahme nur für den Kodex vorzubehalten; allein so oft ich während dieser meiner Arbeit mir das Zetergeschrei vorstellte, das selbst Unbefangene schon über die verübten Verweisungen erheben könnten, dachte ich: „Nun es mag für dieses Mal so auch gut sein!“ Kommen später andere wichtige Mittel mit guten, praktisch brauchbaren Prüfungen, so mögen diese dann den Platz von solchen nehmen, deren leichtere Entbehrlichkeit man bis dahin noch allgemeiner erkannt haben wird, und sich jede neue Auflage dieses Buches dadurch auszeichnen, daß es nicht sowohl eine vermehrte, sondern vielmehr eine verbesserte und dem wahren Stande der **Praxis** richtiger entsprechende Ausgabe ist.

So wird dann die Bestimmung dieses Buches in Zukunft nicht sowohl die einer Sammlung oder eines Magazins sein, in welche der Verfasser, bloß um der geforderten Vollständigkeit willen, **Alles** und somit auch allen Schund von Symptomen aufnehmen muß, den der erste beste Puffmacher in die Welt zu schicken beliebt, sondern es wird im Ge-

gentheile dieses vorliegende Werk die Pflicht haben, von Zeit zu Zeit aus der Unmasse des Materials und Schuttes, den die verschiedenen Bauleute zusammenfahren, dasjenige auszuwählen und aufzustellen, was die Mehrzahl der Praktiker bereits als werthvoll und allgemein brauchbar anerkannt hat.

Was nun die Darstellung des gegebenen Stoffes betrifft, so habe ich darin nichts in der bisher gewohnten Weise geändert; nur habe ich die Zeichen, welche ich bereits in meinem Kodex gebraucht, um die Heilsymptome von den bis jetzt bekannten positiven Wirkungen der Mittel zu unterscheiden, auch in dieser Auflage angebracht. Demzufolge sind

- die mit einem kleinen Gradzeichen (°) versehenen Angaben ausschließliche Heilsymptome,
- die mit einem Stern (*) bezeichneten gleichzeitige Heil- und Prüfungs-Ergebnisse,
- die gar nicht bezeichneten solche Prüfungssymptome, deren praktische Bestätigung zur Zeit noch nicht bekannt geworden,
- und es bezeichnet der Oberstrich (¯) die Gränze, bis zu der sich die Herrschaft des vorhergehenden Zeichens in demselben Satze erstreckt.

Dabei habe ich zugleich die aufgeführten Mittel mit allen praktischen Angaben vermehrt, welche sich zur Zeit anführen ließen, und gegen 20 neue Mittel, von denen sich acht noch nicht einmal in meinem Kodex befinden, dieser neuen Auflage einverleibt.

Diese ganz neuen Mittel sind: Argentum nitricum, Aurum muriaticum, Bromum, Chlorum, Fluoris acidum, Kali bichromaticum, Nux juglans, Sanguinaria.

Außer diesen sind sodann zu den in der zweiten Auflage dieses Handbuches schon befindlichen hier noch, als auch schon dem Kodex einverleibte, hinzugefügt worden: Baryta muriatica, Calcarea phosphorica, Chininum sulphuricum, Crotales, Daphne indica, Ferrum muriaticum, Kreosotum und Lachesis (beide sehr vermehrt), Lactuca virosa, Mephitis putorius und Prunus spinosa.

Dagegen sind, um den Umfang dieses kleinen Handbuches nicht zu sehr zu erhöhen, in dieser vorliegenden Ausgabe gestrichen worden folgende, der früheren zwar einverleibte, in ihren Prüfungen aber noch zu wenig lehrreiche, oder bisher nur ex usu in morbis unter uns gebräuchliche Mittel: Aethusa, Anisum, Arum maculatum, Cascarilla, Castoreum, Cinnabaris, Cinnamomum, Cocconella, Corallia rubra, Croton, Diadema, Dictamnus, Evonymus, Felix mas, Gratiola, Jalappa, Jatropha, Indigo, Kali hydrojodicum, Lamium album, Magnesia sulphurica, Millefolium, Natrum sulphuricum, Oleum animale, Oniscus asellus, Paeonia, Petroselinum, Phellandrium, Psoricum, Ratanhia, Senna, Solanum mammosum, Solanum nigrum,

Tabacum, Tanacetum, Tartari acidum, Terebinthina, Thea, Tongo, Uva ursi, Vinca minor.

Alle diese Mittel finden sich aber, nebst noch vielen andern, in diesem Handbuche ebenfalls nicht aufgeführten, in meinem Symptomen-Kodex, wo sie diejenigen meiner Leser, welche dieselben kennenlernen wollen, näher ansehen können.

Nur das Psoricum, das sich ebenfalls in der zweiten Auflage befand und nicht mit in diese herübergekommen ist, befindet sich auch nicht im Kodex, und der Grund hiervon ist vorzüglich der, daß die vorhandenen Prüfungen doch nur denen nützen können, welche dasselbe Präparat besitzen, von welchem die gewonnenen Prüfungssymptome herrühren. Der bloße Eiter aus einer Krätzpustel ist nämlich an sich selbst ein gar zu unbestimmtes Präparat, das, solange man nicht den Acarus selbst zur Prüfung verwendet, stets andere Resultate ergeben wird, je nach den Kranken, denen es entnommen ist.

Obschon nun diese neue Auflage der Zahl nach gegen 20 Mittel weniger bietet, als die frühere, zweite, so enthält sie doch in der That, nicht nur an Symptomen, sondern auch an neuen Mitteln wahre Vermehrungen, indem nur Unbrauchbares ausgeschieden, dafür aber wahrhaft Brauchbares hinzugekommen ist, und ich habe Alles gethan, was ich konnte, den mir selbst zum Gesetz gemachten Umfang dieses kleinen Handbuches seinem Inhalte nach so werthvoll als möglich auszufüllen.

Dabei habe ich zugleich dem Repertorium einen ganz neuen Sinn gegeben, und es als ein selbständiges und vom Texte unabhängiges Werk, ganz neu und mit großer Sorgfalt bearbeitet, so daß ich hoffe, es werde selbst denen gute Dienste leisten, welche keine Symptomen-**Auszüge** als Text lieben, sich aber doch oft möglichst schnell über die wichtigsten Mittel Rechenschaft geben wollen, welche bei einem gegebenen Falle in Betracht kommen können.

Früher war das Repertorium eigentlich nur bestimmt, ein mechanisches, wörtliches Register zum Texte dieses Handbuches zu sein. Allein dieses hatte seine großen Nachtheile und lieferte zwar wortgetreue, nicht aber wahrhaft brauchbare Angaben.

Sollen Auszüge nützen, so muß der Text, als Text, nach einem andern Gesichtspunkte bearbeitet werden, als das Repertorium. Schon seiner Natur nach nimmt er viel mehr Platz weg, als jenes, und Alles, was sich gewissermaßen aus dem Zusammenhange von selbst oder durch einfache Analogien ergibt, kann und muß da weggelassen werden.

Nicht so im Repertorium. Hier ergibt sich Nichts durch den bloßen Anblick; Vieles, was im Texte, der damit verbundenen zu großen Ausdehnung wegen, weggelassen werden mußte, kann nicht nur um des geringeren Raumes willen, den es einnimmt, sondern **muß** sogar gesetzt

werden, wenn der Suchende nicht dem Geist und Sinne der Sache nach irre geleitet werden soll.

Dagegen kann aber auch wieder im Repertorium Manches fehlen, was zwar im Texte steht, was aber von keinem je wird gesucht werden, wie z. B. Reißen, Stechen, u. a. allgemeine Schmerzen und Empfindungen, die darum keiner sucht, weil Jeder weiß, daß ein jedes Mittel sie im Allgemeinen bei jedem Organe mehr oder weniger aufzuweisen hat.

Hier genügt es daher, nur diejenigen Mittel aufzuführen, welche vorzugsweise Beachtung verdienen, sowie es im Texte nöthig war, bei den Mitteln diejenigen Zeichen anzugeben, welche absolut vor andern ange-merkt werden mußten und die man nicht weglassen konnte.

Diese Auswahl stimmt aber nicht immer zu gleichen Resultaten für das Repertorium und den Text, und kann es nicht. So z. B. bei einem sehr zeichenreichen Mittel erfordert es oft die Beschränktheit des Raumes bei einem Auszuge, daß relativ weniger vorherrschende Symptome unterdrückt werden, die sich bei einem zeichenarmen schon deshalb nicht unterdrücken lassen, weil sonst gar kein Bild von diesem zu Stande kommen würde.

So z. B. ‚Stechen in den Augen.‘ Dies, bei einem zeichenreichen Mittel als relativ weniger vorherrschend unterdrückt, würde bei einem andern, das fast keine Augenschmerzen aufzuweisen hatte, sicher gesetzt werden müssen, um doch wenigstens eine Art Umriß seiner Wirkungen zu geben.

Im Repertorium hingegen, wo die Zeichen nicht mehr in Beziehung auf andere Zeichen desselben Mittels, sondern in Beziehung auf das Verhältnis der verschiedenen Mittel unter sich betrachtet werden, muß das bei dem zeichenreichen Mittel im Texte weggelassene Stechen in den Augen oft gerade gesetzt oder wieder restituirt werden, während das andere Mittel, bei dem es gesetzt war, in dieser jetzigen Vergleichung vielleicht einen so untergeordneten Rang einnimmt, daß es eben so gut auch ganz fehlen kann.

Text und Repertorium, wenn beide im Auszuge ihren Zweck erfüllen sollen, dürfen daher keinesweges eines aus dem andern gearbeitet werden, sondern es muß ein jeder dieser Theile für sich seine eigene, unabhängige Begründung in den **Quellen selbst finden**.

Daß dadurch jeder Gedanke an irgend eine Art von Übereinstimmung beider verloren geht, ist klar; sie ergänzen sich beide gegenseitig, begründen sich aber nicht Eins in dem Andern, sondern allein in der gemeinsamen Quelle, aus der sie beide geschöpft sind.

Dies ist, wenn man so will, allerdings eine Art Übelstand, aber doch nur ein scheinbarer, der mehr Vortheile bietet, als jede versuchte Übereinstimmung. Denn wollte man Alles in den Text aufnehmen, was im Repertorium sich finden kann und finden muß, so würde dieser kein Auszug mehr sein noch bleiben können, sondern eben wieder ein dicker

Symptomen-Kodex werden müssen; und wollte man nichts in das Repertorium aufnehmen, als was im abgekürzten Texte steht, so würde jenes zwar als mechanisches Register sehr richtig, als sinnvoller Leitfaden aber oft sehr unrichtig und zu falschen Schlüssen führend werden.

Die beiden Abtheilungen dieses Handbuches sind daher als zwei völlig verschiedene, von einander durchaus unabhängige, aber aus einer und derselben Quelle geflossene Werke anzusehen, von denen jedes nach seinem besonderen Gesichts- und Standpunkte eine kurzgefaßte Darstellung desjenigen giebt, was von diesen verschiedenen Standpunkten aus als das Wissenswürdigste erscheint.

Daß diese verschiedenen Gesichtslinien sich öfters in ihren Hauptpunkten schneiden und auf die gleichen Objekte treffen müssen, ist ebenfalls klar, und es werden daher allerdings diejenigen Zeichen stets umsomehr Beachtung verdienen, welche sich, dieser Bearbeitung zufolge, gleichzeitig im Texte und im Repertorium vorfinden.

Beiden Theilen liegt unsere gesammte Arzneimittellehre nebst den vorhandenen klinischen Erfahrungen zu Grunde, und alles Angegebene findet nur in diesen Quellen seine wahre Bestätigung.

Sodann, habe ich auch in dieser Auflage einen Versuch gemacht, die bisher im Symptomen-Kodex und im Texte angewendeten Zeichen im Repertorium durch verschiedene Schrift, nach Art der Bönninghausen'schen Weise anzudeuten.

Da ich hierzu 4 verschiedene Schriftgattungen angewendet und dabei zugleich bei den Zeichen, für welche zuletzt **alle** Mittel concurriren, stets diejenigen ganz weggelassen, welche doch nie da in Betracht kommen können, wo es auf das gesuchte Zeichen wesentlich ankommt; so ist dadurch bei mehreren Artikeln eine Classe mehr entstanden, als sich bei Bönninghausen finden, nämlich:

- a) die bei diesem Werke gar nicht aufgeführten Mittel, und welche den bei Bönninghausen mit gewöhnlicher Schrift gedruckten entsprechen;
- b) die hier mit der Antiquaschrift gedruckte, letzte Classe, gleich der vorletzten bei Bönninghausen;
- c) die bei mir mit *Cursivschrift* versehenen, gleich der zwei nachfolgenden höheren Classe;
- d) die bei mir mit CAPITALCHEN gesetzten, gleich der sonstigen ersten, und
- e) die mit **VERSALIEN** bezeichneten, welche die allervorzüglichsten Mittel andeuten.

Der Unterschied, den der Leser somit schon zwischen meiner und v. Bönninghausen's Classificirung finden wird, kommt aber nicht bloß daher, daß sich in diesem Werke sehr oft die ebenbesagte Classe mehr findet, son-

dern auch daher, daß der von ihm und mir gemachte Unterschied durchaus kein absoluter, nothwendiger, sondern stets nur ein relativer, oft auf verschiedenen Unterscheidungsprincipien beruhender ist, welcher sich stets ändern wird je nach den verschiedenen Gesichtspunkten, von denen die verschiedenen Verfasser bei dieser Abschätzung ausgehen.

Überhaupt halte man doch ja nur das als stete Hauptregel fest, daß der Fälle, in welchen ein Mittel für dieses oder jenes **einzelne** Symptom irgend einen höheren absoluten Werth habe, als das andere, nur gar wenige sind. In den meisten Fällen kann sogar eine solche Ansicht zu den allertraurigsten Irrthümern in der Wahl verleiten, da die Gesamtheit der Symptome allein den Ausschlag geben kann, und ein Mittel, welches dieser entspricht, stets das vorzüglichste sein wird, wenn es auch bei allen Zeichen, unter denen es gefunden wird, nur die unterste der von den verschiedenen Repertoristen angenommenen Classen einnehmen sollte.

Dessen ungeachtet läßt sich aber allerdings oft eine gewisse Rangordnung der Mittel hinsichtlich ihrer Wichtigkeit nicht verkennen; und wenn man bei ihrer Aufstellung nur nicht, wie gewisse hiesige Ärzte es einst wollten, die nackte **Zahl** der zufällig beobachteten oder bekannt gewordenen Fälle, sondern vielmehr die **Vielfachheit** der **verschiedenen** Nebenumstände, unter denen ein Mittel mit **gleichem** Erfolg sich gegen eine gegebene Beschwerde wirksam erweist, zur Basis der Unterscheidung annimmt, so können solche Unterscheidungen schon ihren Werth haben.

Aber auch in diesem Falle können wir der Wahrheit nur nach und nach näher kommen, indem endlich, wenn noch Mehrere, Jeder nach seinem besten Dafürhalten, die Mittel classificirt haben werden, sich gewisse Punkte herausstellen werden, in denen Alle übereinstimmen. Bis dahin bleibt ein jeder solcher Versuch doch immer nur eine mehr oder weniger individuelle Abschätzung, die, wie gesagt, ihren Nutzen haben kann, wenn man ihr in Praxi nur nicht mehr Werth beilegt, als sie der Natur der Sache nach haben kann. Und so und nicht anders nehme man dann auch die von mir gegebenen Stufenfolgen!

Über die Gabengröße, sowie über die Art, die passende Arznei mit Hülfe der im Text und Repertorium befindlichen Angaben auszumitteln, glaube ich hier um so weniger nöthig zu haben, Etwas zu sagen, als ich mich hierüber einerseits schon in meinen Klinischen Anweisungen hinreichend ausgesprochen, andererseits aber dieses Buch wenigstens doch solche Leser voraussetzt, die das Organon von Hahnemann oder andere Schriften, welche von der Theorie unserer Kunst handeln, schon gelesen und sich mit den ersten Principien der Praxis bereits bekannt gemacht haben.

Und so übergebe ich nun auch diese neue Auflage dem Publikum, der festen Zuversicht, daß, wenn sie als doppelter Auszug aus dem großen Ge-

biete unserer Heilmittellehre auch hier und da, eben wegen ihrer Eigenschaft als *Auszug*, gemißbilligt werden sollte, sie doch denen, welche gerade diese Eigenschaft suchen, nicht ohne Nutzen sein wird. Mängel werden freilich auch diese Letzteren noch daran finden, zumal da diese nirgends schwerer vermeidlich sind, als bei *Auszügen*. Dennoch aber hofft der Verfasser, daß das Publikum, für das er geschrieben, auch dieses Buch mit derselben Nachsicht aufnehmen werden, deren er sich bisher zu erfreuen hatte.

Paris, den 20. Juli 1851.

G. H. G. Jahr

28. CALCAREA CARBONICA

ALLGEMEINES. — * Klamm in einzelnen Theilen u. Krummziehen, bes. der Finger u. Zehen. — * Verrenkungsschmerzen. — Klopfende Schmerzen. — ° Gichtische Beschwerden u. Reißen in den Gliedern, mit leichten Rückfällen bei Wetterveränderungen. — * Taubheit u. Absterben einzelner Theile. — * Leichtes Verheben u. davon Halsweh, oder steifes, dickes Genick, mit Kopfschmerz. — ° Gastrische Beschwerden. — ° Nachtheile von Selbstbefleckung. — ° Scrophulöse Zustände. — ° Beschwerden beim Zahnen der Kinder. — ° Polypen. — * Harte, schmerzlose Drüsengeschwülste. — * Aderkröpfe. — * Gichtknoten. — ° Auftreibung u. Verkrümmung der Knochen. — ° Knochenfraß. — * Blutwallungen bei großer Vollblüthigkeit. — ° Veitstanz. — * Epileptische Krämpfe, auch Nachts mit Schreien u. Jauchzen. — * Verschlimmerung u. Erneuerung der Beschwerden nach Waschen u. Arbeiten im Wasser. — ° Am dienlichsten gleich nach Salpetersäure oder Schwefel u. bei sehr zur Erweiterung geeigneten Pupillen. — ° Auch für das kindliche Alter vorzugsweise geeignet. — Allgemeine abendliche Unbehaglichkeit, wie vor einem Wechselfieberanfälle. — * Kräftemangel, Mattigkeit, bes. früh. — * Nervöse Angegriffenheit. — * Angegriffenheit von Sprechen. — Große Ermüdung von mäßigem Gehen im Freien. — * Zerschlagenheit der Oberarme u. Oberschenkel beim Treppensteigen. — Großes Verlangen, sich mesmeriren zu lassen. — Höchste Abspannung mit heftigen Lachkrämpfen. — ° Gedunsenheit des Körpers u. Gesichtes mit dickem Bauche, bei Kindern. — * Abmagerung, " bei gutem Appetite. — ° Große Fettigkeit u. Dickwerden bei Jünglingen. — * Leichte Verkältung u. große Empfindlichkeit gegen kalte, feuchte Luft. — ° Sichtbares Gluckern in der Haut von den Füßen bis zum Kopfe, worin es ihm dann düselig wird.

HAUT. — Brennendes, beißendes Jücken. — ° Langwierige * Ausschläge. — * Sommersprossen. — * Nesselausschlag, " meist an kühler Luft vergehend. — Dichte Gruppen hellrother, schmerzhaft jückender, linsengroßer Hauterhöhungen (zwischen den Schulterblättern). — ° Heiße trockene Haut bei Bewegung. — ° Rauhe, frieselartige, * dünne Haut. — ° Kleinarziger Überzug der Haut. — * Nässende, schorfige, oder traubige Ausschläge u. Flechten mit Brennschmerz. — * Wundheit der Haut an einzelnen Stellen. — ° Fistelgeschwüre. — Unheilsamkeit der Haut. — Rothlaufentzündungen. — Blutschwäre. — * Warzen. — Hühneraugen, mit wundbrennendem Schmerz. — ° Balggeschwülste, die sich alle 4 Wochen erneuern u. eitern. — Nagelgeschwüre. — Neidnägel. — * Hautsprunden.

SCHLAF. — * Schläfrigkeit am Tage u. Abends zeitig. — * Spätes Einschlafen u. Schlaflosigkeit, wegen vieler Gedanken

u. üppiger, oder grausiger Phantasiebilder beim Schließen der Augen. — * Ängstliche Träume, Schwärmen u. Phantasiren mit Sprechen, Schreien u. Aufschrecken im Schlafe u. fortdauernder Ängstlichkeit nach dem Erwachen. — Kauen u. Schlucken im Schlafe. — * Nächtliche Engbrüstigkeit, mit Hitze, Bangigkeit u. Unruhe. — ° Nächtliches Drücken in der Herzgrube, mit Aufsteigen nach der Kehle u. in den Kopf. — * Nachtdurst.

FIEBER. — Große innere Frostigkeit, mit u. ohne Durst. — ° Frost, früh, nach dem Aufstehen. — * Hitze mit Durst. — * Öftere fliegende Hitze mit Angst ° u. Klopfen am Herzen. — ° Tägliches Fieber, Mittags 2 Uhr, Gähnen u. Husten; dann allgemeine Hitze u. Niederliegen, drei Stunden lang; darauf kalte Hände; alles ohne Durst. — ° Dreitägiges Abendfieber, erst Gesichtshitze, dann Frost. — * Großer Schweiß am Tage, bei mäßiger Körperbewegung. — ° Schweiß mit Ängstlichkeit. — ° Nachtschweiß, ° bes. auf der Brust. — * Frühschweiß.

GEMÜTH. — * Melancholische, niedergeschlagene Stimmung. — * Weinerlichkeit. — * Ängstlichkeit u. Angst, ° durch Gedanken erregbar, oder ° nach Anhörung von Grausamkeiten, oder ° mit Schauer u. Grausen in der Abenddämmerung. — Angst mit Herzklopfen u. Rucken in der Herzgrube. — * Rastlose ängstliche Unruhe. — * Schreckhaftigkeit. — ° Unheiterkeit mit Schwere der Beine. — * Verzweifelnde Stimmung mit Furcht vor Krankheit, Elend u. Unfällen. — Großer Unmuth u. verkehrte Laune, mit empfindlicher * Ärgerlichkeit u. * Eigensinn. — * Gleichgültigkeit. — Abneigung u. Widerwille gegen Andere. — * Übelnehmende Empfindlichkeit.

SENSORIUM. — Verwechseln der Worte u. leichtes Verreden. — Bewußtlosigkeit u. Phantasietäuschungen. — Schweres Denken. — ° Säuerwahnsinn, mit Geschwätz von Hunden, Ratten, Mäusen. — ° Langwierige Kopfeingenommenheit, wie ein Bret vor dem Kopfe. — * Düsseligkeit ° von Kratzen hinter dem Ohre, * auch vor dem Frühstücke, ° mit Zittern. — * Schwindel, zuweilen ° mit Schwarzwerden vor den Augen, ° beim Hochsteigen, * beim Gehen im Freien, * beim schnell Drehen des Kopfes ° u. nach Ärger.

KOPF. — * Kopfschmerzen nach Verheben, ° von Umbinden eines Tuches u. * von Erkältung. — * Anfälle halbseitigen Kopfwehes mit Aufstoßen u. Brechübelkeit. — Betäubend * drückende oder klopfende Kopfschmerzen, vorzüglich ° von Kopfanstrengung, geistigen Getränken u. Bücken erhöht. — Vollheit u. * Schwere des Kopfes, vorzüglich in der Stirn mit Zudrücken der Augen, ° durch Bewegung u. Körperanstrengung verschlimmert. — * Druckschmerz im Oberkopfe, im Freien entstehend. — Herausdrängende, krampfhaft- * spannende, nach dem Scheitel zu ziehende Kopfschmerzen, in den Schläfen. — * Reißen ° in der rechten Stirnseite,

mit Schmerz der Stelle beim Befühlen. — Stichschmerz im Kopfe. — ° Bohren in der Stirn. — ° Hämmernder Kopfschmerz nach Gehen im Freien, zum Liegen zwingend. — * Eiskälte in u. am Kopfe, ° bes. auf der rechten Seite. — * Blutdrang nach dem Kopfe. — ° Sausen u. Schmerz im Kopfe, mit Backenhitze.

KOPFDECKEN. — ° Großer Umfang des Kopfes, mit offenen Fontaneln bei Kindern. — ° Abendlicher Schweiß am Kopfe. — * Große Verkältlichkeit des Kopfes. — * Grinder auf dem Haarkopfe. — Schuppigwerden der Kopfhaut. — Schmerzhaftigkeit der Haarwurzeln. — * Ausfallen der Haare, ° auch bei Wöchnerinnen. — ° Balggeschwülste u. eiternde Beulen am Kopfe.

AUGEN. — * Augendrücken. — * Jücken u. Stechen in den Augen. — * Schründen, Brennen u. Schneiden in den Augen u. Augenlidern, vorzüglich während des Lesens bei Tage oder bei Kerzenlicht. — Kältegefühl in den Augen. — * Entzündungen der Augen, von Erkältung, oder ° von eingedrungenen fremden Körpern, oder ° bei Neugeborenen u. Scrophulösen. — * Zugschwären der Augen. — * Geschwüre u. Flecke, Blutschwamm u. Trübung der Hornhaut. — Blutausschwitzen aus dem Auge. — ° Eiternde Thränenfistel. — * Morgendliches Thränen der Augen. — ° Verschiebung der Augenlider, früh. — Fipfern der Augenlider. — * Sehr erweiterte Pupillen. — * Trübsichtigkeit ° wie von Nebel, * Flor oder Federn vor den Augen, bes., ° beim Lesen u. scharf Sehen. — * Dunkelwerden vor den Augen, ° beim Lesen oder nach dem Essen. — * Blenden der Augen von hellem Lichte.

OHREN. — * Ohrenstechen. — * Pulsiren, Klopfen u. Hitze in den Ohren. — ° Entzündung u. Geschwulst des äußern u. innern Ohres. — ° Eiterausfluß aus den Ohren. — * Nässender Ausschlag auf u. hinter den Ohren. — ° Ohrpolyp. — * Sumsen, Sausen, Läuten u. ° Donnern * in den Ohren, zuweilen abwechselnd mit Musik darin. — Quatschen in den Ohren darin beim Schlucken u. * Knacken beim Kauen. — * Schwerhörigkeit, ° auch nach (mit Chinin) unterdrückten Wechseln. — ° Entzündliche Geschwulst der Ohrdrüse.

NASE. — * Nasen-Entzündung mit Röthe u. Geschwulst. — ° Nasenkrebs? — * Geschwürige, schorfige Nasenlöcher. — * Nasenbluten. — * Gestank aus der Nase. — * Abgestumpfter Geruch. — * Gestank vor der Nase, ° wie nach Mist, faulen Eiern oder Schießpulver.

ANGESICHT. — * Gesichtsgilbe. — * Bleiches, mageres Gesicht. — Sommersprossen auf den Wangen. — ° Altrunzeliges Aussehen. — * Jücken u. Ausschlag im Gesichte u. im Backenbarte, auch nässender, schorfiger auf den Wangen u. an der Stirn, mit Brennschmerz. — ° Milchschorf. — * Reißender Gesichtsschmerz

in den Knochen desselben. — Geschwulst des Gesichtes, ohne Hitze. — Rauhe, aufgesprungene Lippen. — * Lippenausschläge u. am Munde. — * Geschwulst der Oberlippe. — * Geschwürige Mundwinkel. — ° Absterben der Lippen. — * Schmerzhaftige Geschwulst der Unterkieferdrüsen, auch mit Härte.

ZÄHNE. — * Zahnschmerz nach Kalttrinken, oder durch Zugluft u. Kälte erregt u. durch Getöse verschlimmert, oder durch Kaltes u. Warmes erneuert, oder ° bei u. nach der Regel u. während der Schwangerschaft, ° meist ziehend-stechend, oder bohrend-nagend, ° wühlend, wundschmerzend u. ° klopfend. — ° Nächtlicher Zahnschmerz wie von Blutandrang. — ° Schwieriges Zählen. — Übler Geruch aus den Zähnen. — * Schmerzhaftige Empfindlichkeit des Zahnfleisches u. Stechen darin. — * Leichtes Bluten u. Geschwulst des Zahnfleisches mit Klopfen u. Pulsiren darin. — * Fistelgeschwür am Unterkiefer.

MUND. — * Mundverschleimung. — Stetes Ausspucken sauren Speichels. — Blasen im Munde u. auf der Zunge. — Krampfhafte Zusammenziehung des Mundes. — * Trockenheit der Zunge, ° Nachts u. früh beim Erwachen. — Schwierige, undeutliche Sprache. — ° Fröschlingeschwulst unter der Zunge.

HALS. — Halsweh, wie ein Knäuel oder Geschwulst im Schlunde. — ° Schnüren im Halse u. ° krampfhafte Verengerung des Schlundes. — Rau u. wund im Halse, mit Stichschmerz beim Schlingen. — * Entzündliche Geschwulst des Gaumens u. Zäpfchens, ° mit Bläschen daran. — * Geschwulst der Mandeln, ° mit Verengerungsgefühl im Halse, beim Schlingen.

APPETIT u. GESCHMACK. — * Bittergeschmack im Munde, früh. — Saurer Geschmack im Munde u. auch der Speisen. — * Starker, steter Durst, ° bes. nach Kaltem, * bei völliger Appetitlosigkeit. — ° Hunger bald nach dem Essen. — * Heißhunger, früh. — ° Langwieriger * Ekel ° vor Fleisch u. * warmen Speisen. — ° Widerwille gegen Tabakrauchen. — * Verdauungsschwäche. — Nach Milchtrinken Brech-Übelkeit, oder saures Aufschwulken. — * Nach dem Essen, Hitze oder Aufblähung mit Übelkeit, Kopf-, Bauch- u. Magenschmerzen. — * Verlangen auf Wein, ° Salziges oder Näsereien.

GASTRISCHES. — * Aufstoßen ° nach dem Geschmacke des Genossenen, oder * bittres, ° oder säuerliches. — Sodbrennen nach allem Essen, u. lautes anhaltendes Aufstoßen. — Viel Schlucksen u. schlucksendes Aufstoßen. — ° Frühübelkeit. — * Saures Erbrechen, ° bes. bei Kindern. — * Erbrechen des Genossenen, oder bitterlichen Schleimes. — Schwarzes, u. ° Bluterbrechen. — * Würmerbeiseigen, auch nach dem Essen. — ° Erbrechen der Kinder beim Zählen.

MAGEN. — * Magenschmerzen, meist drückend, ° oder kneipend, oder * krampfhaft klemmend u. zusammenziehend, vorzüglich ° nach dem Essen, mit Erbrechen der Speisen. — ° Nächtlicher Magenkrampf. — * Drücken im Magen, auch ° nüchtern, oder ° beim Husten, oder mit Herauspressen unter den letzten Ribben, oder ° mit Rafffen, im Gehen. — Kneipen, Schneiden u. nächtliches Drücken in der Herzgrube. — * Aufgetriebenheit u. Geschwulst der Herzgrube u. Magengegend, mit Schmerz beim darauf Drücken.

BAUCH. — Leberschmerzen, meist stechend oder spannend drückend. — * Ziehschmerz von den Hypochondern bis in den Rücken, ° mit Schwindel u. Schwarzwerden vor den Augen. — * Spannen durch beide Hypochondern. — * Unerträglichkeit fester Bekleidung um die Hypochondern. — * Aufgetriebenheit des Bauches, mit starker Anspannung desselben. — ° Öftere Leibscherzen u. Stiche in den Bauchseiten bei Kindern. — Zusammenziehendes, nagende * Unterleibskrämpfe ° u. Kolik. — * Leibschneiden ° im Oberbauche. — Stechendes oder kneipend- * drückendes Bauchweh, ° ohne Durchfall. — ° Kälte im Bauche. — ° Geschwollne, harte Gekrösdrüsen bei Kindern. — * Blähungsversetzung. — * Drang von Blähungen nach dem Bauchringe, als wolle ein Bruch entstehen. — Lautes Kollern u. Knurren im Bauche. — Schmerzhaftes Drängen im Schooße. — Geschwulst u. Schmerzhaftigkeit der Leistendrüsen.

STUHL u. AFTER. — * Stuhlverstopfung. — * Harte, geringe, aussetzende, oder unverdaute, dünne Stühle. — * Stuhl nur alle 2 Tage u. schwer. — ° Öftere, stete * Weichleibigkeit, zweimaliger Stuhl täglich. — ° Seltene, knotige, lehmartige Stühle. — Weiße Stühle. — * Durchfall, ° beim Zahnen. — ° Unwillkürliche schäumige Stühle. — ° Sauer riechender oder gelblicher, stinkender Durchfall, bei Kindern. — Langwierige Durchfälle bei Scrophulösen. — * Mastdarmaden. — ° Vor dem Stuhle reizbar, u. leicht zu erzürnen. — ° Nach dem Stuhle, Abspannung u. Zerschlagenheit. — Blutabgang vom After, bei u. außer dem Stuhle. — * Geschwulst u. öfteres Austreten der Mastdarmaderknoten, bes. beim Stuhle, mit brennendem Schmerze. — Krampf, Zwängen u. Zusammenziehung des Mastdarmes. — * Brennen im Mastdarme u. After, mit Jücken. — Brennende, traubige Ausschläge am After.

HARN. — Harnzwang. — * Allzuoftes Harnen, auch Nachts. — Dunkler Harn ohne Satz. — Blutfarbener, scharf u. beißend stinkender Harn mit weißem Satze. — Blutharnen. — Blutfluß aus der Harnröhre. — ° Blasenhämmorrhoiden. — ° Blasenpolyp. — * Brennen in der Harnröhre bei u. außer dem Harnen.

MÄNNLICHE THEILE. — Vorhautentzündung mit Röthe u. Brennschmerz. — Druck- u. Quetschungsschmerz in den Hoden. — ° Schwaches Geschlechtsvermögen u. Mangel an Geschlechtstrieb. — Erhöhter Geschlechtstrieb u. * üppige, geile Gedanken. — ° Mangelnde oder * übermäßige Pollutionen. — Allzukurze Erektionen u. zu später u. schlaffer Samenabgang im Beischlafe. — ° Stechen u. Brennen in den Geschlechtstheilen beim Samenabgange im Beischlafe. — Nach dem Beischlafe, Kopfangegriffenheit u. Schwäche.

WEIBLICHE THEILE. — * Regel ist zu früh u. zu stark. — * Unterdrückte Regel ° bei zu großer Blutfülle. — Vor der Regel, Geschwulst u. Schmerzhaftigkeit der Brüste. — Bei der Regel, Blutdrang nach dem Kopfe u. Hitze darin, oder ° Schneiden im Bauche u. Greifen im Kreuze. — * Mutterblutfluß. — ° Abortus. — ° Unfruchtbarkeit, bei zu früher u. zu starker Regel. — ° Allzulange u. schmerzhaft Nachwehen. — ° Stechen im Muttermunde u. Druckschmerz in der Scheide. — ° Pressen auf den Muttervorfall. — * Jücken an der Scham. — Entzündung u. Geschwulst der Scham, mit Röthe u. Brennschmerz. — ° Wehadern an den Schamlefzen. — * Weißfluß vor der Regel. — * Weißfluß jückenden Brennens, oder wie Milch u. zur Zeit des Urinirens abgehend.

SCHNUPFEN. — * Lästige Trockenheit der Nase. — * Verstopfung der Nase ° mit gelbem, stinkigem Eiter darin. — * Stockschnupfen, ° auch früh, * mit vielem Niesen. — Fließ-Schnupfen mit geschwürigen Nasenlöchern, Kopfschmerz u. Brustbeklemmung. — ° Steter Schnupfen. — ° Zögernder Schnupfenfluß.

LUFTRÖHRE. — ° Kehlkopfschwindsucht. — ° Geschwürigkeit des Kehlkopfes. — ° Langwierige oder öftere * Heiserkeit. — ° Brustverschleimung. — * Husten ohne Auswurf von Kitzel im Halse, u. oft mit Erbrechen. — * Kurzer Husten am Tage, wie von Federstaub im Halse. — Husten durch Klavierspielen erregt. — ° Husten der Schwangers. — * Husten Abends im Bette, oder Nachts, auch im Schlafe, meist heftig u. trocken. — * Husten mit dickschleimigem oder gelbem ° stinkigem * Auswurfe, meist Nachts oder früh. — ° Lungeneiterung. — ° Knotige Lungensucht. — * Bluthusten.

BRUST u. ATHEM. — * Athemversetzung ° beim Bücken. — Gefühl, als bliebe der Athem zwischen den Schulterblättern. — Tiefathmigkeit. — Engbrüstigkeit, wie von Blutanhäufung mit Spannen, oder durch Zurückbiegen der Schultern erleichtert. — * Drücken auf der Brust. — * Stechen in der Brust u. den Brustseiten bei Bewegung, beim tief Athmen u. ° beim Biegen auf die schmerzhaft Seite. — Stöße in

der Brust. — Empfindlichkeit u. Wundheitsschmerz in der Brust beim Einathmen u. Berühren. — Brennen auf der Brust. — * Herzklopfen, auch Nachts, oder nach dem Essen. — Ängstlicher, zitternder Herzschlag. — Stechen, Drücken u. Zusammenziehen in der Herzgegend. — ° Brickelndes Stechen in den Brustmuskeln. — ° Heißes Anschwellen der weiblichen Brüste. — ° Wundheit der Brustwarzen. — ° Stockende oder übermäßige Milchabsonderung bei Stillenden.

RUMPF. — * Kreuz-, Rücken- u. Nackenschmerzen nach Verheben oder wie von Verrenkung. — Stichschmerz im Kreuze, im Rücken u. in den Schulterblättern. — Nächtliche Rückenschmerzen. — Weh in der Lenden- u. Nierengegend, beim Fahren. — Ziehen zwischen den Schulterblättern, oder Druckschmerz mit Athemversetzung. — ° Geschwulst u. Krümmung der Hals- u. Rückenwirbel. — * Steifheit u. Storren im Nacken. — * Dicke, kropffartige Anschwellung der Schilddrüse. — * Schmerzhaftige Halsdrüsen- geschwülste. — ° Eiternde Achseldrüsen.

OBERGLIEDER. — * Armschmerzen ° Nachts, meist * ziehend u. reißend. — * Klamm u. Klammerschmerz in Armen, Händen u. Fingern. — ° Plötzliche, * lähmige Mattigkeit der Arme. — Krampfhaftes Reißen in den Unterarmen. — ° Blutschwäre am Unterarme u. auf den Fingern. — * Verrenkungsschmerzen im Handgelenke. — ° Geschwulst der Hände. — ° Gichtknoten der Hand- u. Fingergelenke. — Aufgelaufene Adern an den Händen. — Zittern der Hände. — * Schweißige Hände. — * Absterben der Hände u. Finger, auch in der Wärme, u. ° bes. beim Zugreifen. — Eingeschlafenheitskriebeln in den Fingern. — ° Öftere Fingerlähmung. — ° Unbehülflichkeit der Finger. — Krummziehen der Finger.

UNTERGLIEDER. — ° Hüftweh, mit ziehendem Stechen oder reißendem Schneiden. — ° Spätes Laufenlernen der Kinder. — ° Auftreten auf die Zehen im Gehen u. daher entstehendes Hinken. — ° Steifigkeit u. * Schwere der Beine. — ° Klamm in den Beinen. — Verrenkungsschmerzen in den Hüft-, Knie- u. Fußgelenken. — * Einschlafen der Beine im Sitzen. — Jücken an den Ober-, Unterschenkeln u. Füßen. — ° Wehadern an den Oberschenkeln. — * Reißen u. Stechen im Knie, ° bes. im Stehen u. Sitzen. — ° Geschwulst der Knie. — Spannen unter dem Knie, beim Kauern. — * Klamm in den Kniekehlen, Waden, Sohlen u. Zehen, bes. beim Ausstrecken des Beines u. Stiefelanziehen. — * Rothe Flecke an den Unterschenkeln. — Rothlaufentzündung u. Geschwulst am Unterschenkel. — ° Weiße Schenkelgeschwulst. — * Schenkelgeschwüre. — ° Geschwulst der Fußknöchel u. Sohlen. — * Sohlenbrennen. — * Fußschweiß. — ° Abendliche Kälte u. Abgestorbenheit der Füße. — Schmerzhaftige Empfindlichkeit der großen Zehe. — ° Hühneraugen * wundbrennenden Schmerzes.

Achtundzwanzigstes Kapitel

Husten und Hustenbeschwerden

Bluthusten: s. Hustenauswurf, blutiger.

Husten im Allgemeinen, vorzüglich: ACON. ant-t. am. ARS. BELL. BRY. CALC. caps. CARB-V. caust. CHAM. chin. cina. CON. DROS. DULC. euphr. HEP. HYOS. IGN. IP. kali-c. KALI-BI. lach. led. LYC. NUX-V. op. PHOS. ph-ac. PULS. rhus-t. SEP. sil. spong. squil. STANN. staph. SULPH. VERAT. verb.

— in Anfällen: ACON. alum. AMBR. anac. ARS. BELL. brom. BRY. calc. CARB-V. cham. CHIN. CINA. coff. con. croc. CUPR. DROS. ferr. ferr-m. HEP. HYOS. IGN. iod. IP. kali-c. kreos. lact. led. mag-c. mag-m. MERC. nat-m. nit-ac. NUX-V. op. phos. plb. PULS. sep. sil. SULPH. VERAT. M-ARCT. m-aust.

— anstrengender, heftiger: ANAC. AM-M. ang. ars. bell. brom. calc. CARB-V. cann-s. caust. chin. chinin-s. cocc. con. croc. cupr. daph. DULC. graph. HYOS. IGN. ip. kali-c. LACH. lact. led. LYC. MERC. merc-c. MEZ. mur-ac. nat-c. NUX-V. op. phos. PULS. rhod. rhus-t. sel. SIL. spig. squil. STANN. SULPH. VERAT. zinc.

— bellender: BELL. DROS. HEP. lact. NIT-AC. phos. SPONG.

— erschütternder: ANAC. ant-c. ars. bell. CARB-V. caust. chin. con. cupr. graph. HYOS. IGN. ip. kali-c. LACH. led. LYC. MERC. nit-ac. NUX-V. olnd. phos. PULS. rhus-t. seneg. SIL. STANN. SULPH. m-arct.

— erstickender, Stickhusten: acon. ant-t. arg-n. ars. brom. BRY. carb-an.

CARB-V. caust. cham. CHIN. CINA. CON. CUPR. DROS. HEP. IP. kreos. lach. lact. led. nat-m. nux-m. NUX-V. OP. petr. PULS. samb. SEP. SIL. spig. SULPH. M-ARCT.

— hohler: ant-t. BELL. brom. caust. cina. DROS. euph. HEP. ign. kreos. lact. led. merc-c. NIT-AC. op. phos. samb. sil. spig. SPONG. STAPH. verat. verb.

— kachektischer: nux-v. PHOS. puls. stann.

— katarrhalischer: ACON. am. ARS. BELL. BRY. calc. CAPS. CARB-V. caust. CHAM. chin. cina. DROS. DULC. euphr. hyos. ign. IP. lach. MERC. NUX-V. PHOS. ph-ac. PULS. RHUS-T. sep. sil. SPIG. squil. stann. staph. SULPH. verat. VERB.

— krächzender: acon. lach. ruta.

— krähender: acon. CHIN. CINA. DROS. hep. SAMB. SPONG.

— krampfhaft: acon. AMBR. BELL. brom. BRY. calc. CARB-V. chin. CINA. con. CUPR. dig. DROS. FERR. ferr-m. HEP. HYOS. ign. iod. IP. kali-c. kreos. lact. led. mag-c. mag-m. MERC. nat-m. nit-ac. NUX-V. plb. PULS. sep. sil. SULPH. verat. M-ARCT.

— kurzer: ACON. alum. anac. arg-met. arg-n. ARS. asaf. bell. bry. CAUST. CHIN. COFF. graph. hep. ign. kali-n. kreos. LACH. lact. laur. lyc. MERC. NAT-M. nit-ac. NUX-V. olnd. petr. PLAT. rhus-t. sabad. sep. spong. squil. stann. SULPH. sul-ac.

Husten ...

- pfeifend: brom. CINA. cupr. DROS. hyos. KALI-C. KREOS. laur. lyc. *mur-ac. phos. prun. rhus-t. sep. SPONG. sulph. sul-ac.*
- rauher, heiserer: ACON. *ambr. ars. asaf. brom. carb-an. carb-v. caust. cham. CINA. DROS. HEP. IGN. KREOS. lyc. MERC. nat-c. nat-m. nit-ac. NUX-V. rhod. samb. SPONG. STANN. VERAT. VERB.*
- tiefer: ang. ars. HEP. lach. samb. SABAD. sil. STANN. VERAT. VERB.
- trockner: ACON. alum. am-c. am-m. arg-met. arg-n. ARN. ARS. aur-m. *bar-c. BELL. borx. bov. brom. BRY. CALC. cann-s. caps. carb-an. carb-v. caust. CHAM. chin. chinin-s. CINA. COFF. CON. croc. cupr. dig. DROS. euph. grat. guaj. HEP. HYOS. IGN. IOD. IP. kali-c. kali-n. KREOS. LACH. lact. LYC. mag-m. mang. MERC. merc-c. mez. nat-c. nat-m. NIT-AC. NUX-M. NUX-V. op. PETR. PHOS. PLAT. plb. PULS. rhod. RHUS-T. sabad. sabin. sang. SENEG. SEP. sil. SPIG. SPONG. SQUIL. STANN. STAPH. stront-c. SULPH. sul-ac. teucr. verat. verb. zinc.*
- — Abends: ars. bar-c. calc. hep. mag-m. merc. nux-v. petr. ph-ac. rhus-t. sep. stann. *sulph.*
- — früh: *alum.* am-m. *ant-c.* chin. grat. lyc. rhod. stann. *sul-ac. verat.*
- — nur früh auswerfend: ALUM. AM-C. bell. BRY. CALC. CARB-V. FERR. HEP. kali-c. led. lyc. MAG-C. MANG. mur-ac. nat-c. NAT-M. nit-ac. PHOS. ph-ac. PULS. SEP. sil. SQUIL. SUL-AC.
- — Nachts: *acon. ARS. bell. bry. CALC. carb-an. CHAM. chin. GRAPH. grat. kali-c. mag-c. mag-m. merc. mez. NUX-V. op. petr. PULS. rhod. rhus-t. SABAD. SIL. stront-c. SULPH. verat. verb. zinc. m-ambo.*

- — Tag und Nacht: bell. euph. ign. *lyc. spong.*
- Hustenauswurf: ACON. ALUM. ambr. am-c. ANAC. ang. *ant-t. arg-met. ARS. asar. BELL. bism. borx. BRY. CALC. cann-s. carb-an. CARB-V. caust. CHIN. cic. con. CUPR. DAPH. DIG. DROS. dulc. euphr. ferr. IOD. KALI-C. KALI-BI. lact. LAUR. led. LYC. mag-c. mag-m. MEPH. merc. nat-c. nat-m. op. par. PHOS. ph-ac. PULS. rhod. ruta. sabad. sabin. SENEG. SEP. SIL. SPONG. SQUIL. STANN. STAPH. SULPH. sul-ac. THUJ. VERAT. zinc. m-ambo.*
- Abends nur: ARN. calc. CINA. GRAPH. kali-c. kali-n. lyc. mur-ac. nat-c. nux-v. phos. ruta. sep. stann. *staph.*
- am Tage nur: arg-met. *ars. calc. cham. euph. graph. nux-v. puls. sabad. sil. sulph.*
- bitter schmeckend: arn. ARS. bry. canth. CHAM. dros. MERC. nit-ac. NUX-V. PULS. sep.
- bläulich: kali-bi.
- blutig: ACON. AM-C. am-m. anac. arg-n. ARN. ARS. *bell. borx. BRY. CALC. carb-v. CHIN. CON. croc. cupr. daph. dig. DROS. DULC. FERR. hep. HYOS. iod. IP. kali-bi. KALI-N. lach. LAUR. LED. LYC. mag-c. mang. merc. mez. mur-ac. nat-c. nat-m. nit-ac. nux-m. nux-v. op. PHOS. plb. PULS. RHUS-T. sabad. SEC. sel. SEP. sil. SQUIL. staph. SULPH. SUL-AC. zinc.*
- blutig schleimig: ACON. am-c. *arn. ARS. aur-m. BELL. borx. BRY. CHIN. DAPH. eug. euphr. FERR. fl-ac. iod.*
- blutstreifig: am-c. ARS. *borx. CHIN. DAPH. ferr. laur. sabin. seneg. sep.*
- dick: ACON. *am-m. ant-c. arg-met. asaf. aur-m. bar-c. bell. borx. calc. graph. kali-bi. KREOS. mang. mur-ac. nat-c. nit-ac. op. phos. PULS. RUTA.*

- sabad. samb. sars. sel. *sil. stann. staph.* SULPH.
- durchsichtig: ars. ferr. ferr-m. seneg. SIL.
- eiterig: anac. ars. BELL. bry. CALC. carb-an. CARB-V. CHIN. CON. dros. dulc. ferr. graph. guaj. HEP. KALI-C. kali-bi. KALI-N. led. LYC. mag-c. merc. NAT-C. NIT-AC. PHOS. *ph-ac. plb. puls. rhus-t. ruta. sec. SEP. SIL. stann. STAPH. SULPH.*
- ekelhaft: dros.
- nach dem Essen: bell. sep.
- faulschmeckend: *arn. bell. carb-v. cham. con. cupr. ferr.* GRAPH. PULS. *sep.* STANN.
- flockig: agar. phos. *stann.* SULPH.
- früh nur: ALUM. AM-C. *bell.* BRY. CALC. carb-an. CARB-V. cham. cupr. dros. euph. *euphr.* FERR. HEP. *kali-c. led. lyc.* MAG-C. MANG. *meph. mur-ac. nat-c.* NAT-M. *nit-ac.* NUX-V. PHOS. *ph-ac.* PULS. SEP. *sil.* SQUIL. SUL-AC.
- gallertartig: arg-met. bar-c. chin. chinin-s. DIG. ferr. LAUR. sel.
- gelb, gelblich: acon. am-m. ang. ars. aur. aur-m. BRY. CALC. CARB-V. chlor. *con.* DAPH. DROS. eug. kali-bi. KREOS. lyc. mag-c. mang. merc. nat-c. NIT-AC. *phos.* ph-ac. PULS. RUTA. seneg. SEP. SPONG. STANN. STAPH. SULPH. THUJ. verat.
- grau: AMBR. anac. arg-met. ARS. chin. dros. kreos. lach. LYC. mag-m. nux-v. SEP. thuj.
- grünlich: ARS. *borx. cann-s.* carb-an. CARB-V. *colch.* DROS. ferr. hyos. kali-c. *led.* LYC. MAG-C. *mang. nat-c. par.* PHOS. PULS. *sep. sil.* STANN. SULPH. THUJ. m-aust.
- häufig: s. reichlich.
- häutig, mit falschen Membranen: *brom. hep. kali-bi.* SPONG. (vgl. Bräune, häutige, im vorigen Kapitel)
- kalt: rhus-t. merc.
- kräuterartig schmeckend: ph-ac.
- leicht lösend: arg-met. kreos. sang. verat.
- Nachts nur: *ant-t.* BELL. *calc. caust. hep. led. lyc. mez. sep.* staph.
- polypenähnlicher Massen: kali-bi.
- reichlich, häufig: asar. cina. daph. DULC. euph. EUPHR. hep. iod. *kali-bi.* KREOS. lact. laur. lyc. PULS. ruta. *samb. seneg. SEP. SIL. SQUIL. STANN. SULPH. verat.*
- röhlich: BRY. SQUIL.
- salzigen Geschmackes: alum. ambr. ARS. BAR-C. calc. chin. dros. graph. LYC. mag-c. mag-m. merc. NAT-C. nux-v. PHOS. PULS. samb. SEP. sil. stram. sulph.
- sauerschmeckend: bell. CALC. cham. chin. hep. kali-c. mag-m. NUX-V. PHOS. plb. puls. sulph.
- schäumig: ARS. daph. ferr. lach. op. phos. puls. sec. sil.
- schimmelicht schmeckend: borx.
- schleimig: ACON. ambr. *am-c.* ang. *ant-t.* ARS. BAR-C. BELL. bism. BRY. CALC. CARB-V. CHIN. chinin-s. *cina. DAPH. DULC. ferr-m. hep. iod. kali-bi. kreos. lach.* lact. LYC. *mag-m. mang. MERC. nat-m. nit-ac. nux-m. op.* PHOS. plb. PULS. RUTA. sabad. sabin. sel. SENEG. SEP. SIL. SQUIL. STANN. STAPH. SULPH. sul-ac. THUJ. *zinc. m-aust.*
- Schnupfen, schmeckend wie alter: BELL. *ign. nux-v. phos.* PULS. SULPH.
- schwärzlich: chin. lyc. nux-v. rhus-t.
- schwer auszuwerfen, obgleich es los ist, Unmöglichkeit das Losgehustete auszuwerfen: ambr. ARN. CAUST. kali-c. SEP.
- schwer lösend: ARS. aur. CHIN. chinin-s. cupr. kali-c. LACH. SENEG. sep. stann. SULPH. zinc.

Hustenauswurf ...

- stinkig: *arn. ars. bell. CALC. caps. carb-v. caust. cham. con. cupr. ferr. graph. guaj. hep. LED. lyc. mag-m. NAT-C. nit-ac. ph-ac. PULS. sep. SIL. stann. SULPH. thuj. m-aust.*
- süßlich schmeckend: *CALC. kreos. kali-c. kali-bi. lach. mag-c. nux-v. PHOS. puls. samb. squil. STANN. sulph.*
- wie Tabaksaft schmeckend: *puls.*
- wäßricht: *agar. arg-met. am-m. ARS. bov. CARB-V. cham. chin. daph. ferr. graph. LACH. lyc. mag-c. MERC. mez. mur-ac. par. plb. ran-s. stann. sulph. sul-ac.*
- weiß, weißlich: *ACON. ambr. am-m. ARG-MET. aur-m. carb-an. CARB-V. chin. cina. cupr. ferr. kali-bi. KREOS. LYC. PHOS. ph-ac. PULS. rhus-t. SEP. sil. SULPH.*
- zäh: *ant-c. asaf. CHIN. ferr-m. KALI-BI. mag-c. phos. SIL.*

Hustenbeschwerden (Beschwerden beim Husten):

- Angst, Ängstlichkeit: *acon. cina. coff. hep. iod. rhus-t.*
- Arme schmerzhaft: *dig.*
- Athemversetzung: *acon. alum. am-c. ANT-T. anac. arg-n. ARS. BELL. bry. calad. calc. carb-an. carb-v. caust. chlor. CINA. con. CUPR. DROS. euphr. hep. IP. KREOS. lach. led. merc. nat-m. nit-ac. NUX-M. NUX-V. OP. puls. sep. SIL. spig. squil. m-arct.*
- Aufstoßen: *ambr. sul-ac. verat.*
- Augenschmerz: *lach.*
- Augenvergehen: *coff. kali-c. lach. sulph.*
- Bauch schmerzhaft: *alum. ars. aur. BELL. caps. coloc. con. kreos. NUX-V. phos. PULS. sil. stann. sulph. verat.*

- Bauchring schmerzhaft: *cocc. nat-m. NUX-V. sil. sulph. VERAT. m-arct. m-aust.*
- Bewußtseinsverlust: *cina.*
- Blutwallung: *arn.*
- Brecherlichkeit, Übelkeit: *ars. BRY. calc. caps. DROS. hep. ip. iod. kali-c. kali-bi. lach. merc. nat-c. petr. puls. sep. verat. (vgl. Erbrechen)*
- Brechwürgen: *bell. brom. CARB-V. CHIN. DROS. HEP. ip. kali-c. KREOS. lyc. merc. mez. nat-m. NUX-V. PULS. sep. squil. stann. SULPH. (vgl. Erbrechen)*
- Brennen in den Luftwegen: *ant-c. carb-v. caust. cina. iod. lach. mag-m. SPONG. sulph. zinc. (vgl. Wundschmerz)*
- Bruchschmerz: *cocc. nat-m. nux-v. sil. sulph. VERAT. m-arct.*
- Brustbeklemmung: *am-c. cocc. con. graph. grat. rhod. rhus-t.*
- Brustkrampf: *ars. chlor. lach. sulph.*
- Brustschmerzen: *ACON. ambr. am-m. ant-c. arn. ars. BELL. borx. BRY. calc. carb-an. CARB-V. CAUST. CHIN. con. dig. DROS. ferr. ferr-m. IOD. kali-c. KALI-N. lach. LYC. MAG-M. MERC. nat-m. nit-ac. nux-m. nux-v. PETR. PHOS. ph-ac. rhus-t. PULS. sabad. seneg. sep. sil. spig. spong. SQUIL. STANN. staph. SULPH. VERAT. ZINC.*
- Drücken in den affizierten Theilen: *ambr. anac. bell. borx. bry. caps. chin. dig. grat. iod. phos. sil. spong. squil. stront-c. SULPH.*
- Erbrechen: *anac. ANT-T. arg-n. BRY. calc. CARB-V. chin. DAPH. dig. DROS. FERR. HEP. IP. kali-c. kreos. LACH. mez. nat-m. nit-ac. NUX-V. PH-AC. PULS. RHUS-T. SABAD. SEP. sil. SULPH. VERAT.*
- — des Genossenenen: *anac. ANT-T. BRY. dig. DROS. ferr. IP. NUX-V. PH-AC. puls. rhus-t. stann.*

- Erschütterungsschmerzen: carb-an. kali-c. kreos. lact. mang. nit-ac. puls. rhus-t. squil. sulph.
- Geschwürschmerz: CALC. hep. KALI-C. KALI-BI. lach. mag-m. phos. SIL. staph. SULPH.
- Gesichtsfarbe blau: acon. BELL. CINA. con. cupr. DROS. IP. kali-c. nux-v. op. sil.
- Gesichtsröthe: bell. con. kali-c.
- Hände schweißig: ANT-T.
- Hals schmerzend: ACON. ambr. ars. bry. calc. caps. carb-an. CARB-V. caust. chin. HEP. KALI-C. lyc. MERC. NAT-M. nit-ac. NUX-V. PHOS. SPONG. (vgl. Kehlkopf schmerzhaft)
- Halsgrübchen schmerzend: NUX-V.
- Harnabgang: ant-c. caps. CAUST. colch. KREOS. NAT-M. PHOS. puls. staph. SQUIL. sulph. zinc.
- Herzgrubenschmerz: alum. am-c. ars. BRY. lach. phos. sep. thuj.
- Herzklopfen: arn. calc. kali-n. PULS.
- Hinterhauptschmerz: anac. ferr. MERC. sulph.
- Hitze: ars. kreos. lach. nat-c. nux-v. squil. sulph.
- Hodenschmerz: zinc.
- Hüftschmerz: bell. caust. sulph.
- Hypochonderschmerz: ambr. am-c. am-m. arn. ars. BRY. DROS. hell. hep. LACH. lyc. nit-ac. NUX-V. PHOS. sep. sulph.
- Kehlkopf schmerzhaft: ACON. ant-c. ARG-MET. ARN. ars. BELL. calc. carb-v. caust. cham. chin. grat. HEP. kali-c. lach. mag-m. mang. nat-m. nux-v. phos. sep. SPONG.
- Keuchen: chin. CINA. CUPR. DROS. DULC. HYOS. ip. kreos. mur-ac. phos. PULS. rhus-t. sep. sulph. sul-ac. VERAT.
- Kitzeln: s. Husten erregt von Kitzeln.
- Kopfcongestion: anac.
- Kopfschmerz: alum. AMBR. anac. arn. ars. BELL. BRY. CALC. CAPS. carb-v. CAUST. con. hep. ip. kali-bi. kali-n. lach. lyc. MERC. NAT-M. nit-ac. NUX-V. PHOS. ph-ac. PULS. rhus-t. SABAD. sep. SQUIL. SULPH.
- Kopfschweiß an der Stirn: ANT-T.
- Kratzen: s. Roheitsschmerz.
- Kreuzschmerz: AM-C. kali-bi. merc. nit-ac. sulph.
- Magenschmerz: BELL. CALC. ip. kali-bi. lyc. nit-ac. phos. PULS. rhus-t. sabad.
- — vor dem Anfall: BELL.
- Mundblutung: DROS. IP. nux-v.
- Nackenschmerz: alum. bell. ferr. merc.
- Nasenbluten: DROS. ip. merc. NUX-V. puls.
- Niesen: ant-t. BELL. bry. nit-ac. sep.
- — nach dem Anfall: BELL. HEP.
- Ohrschmerz: caps.
- Pfeifen beim Athmen: dros. KALI-C. mag-m.
- Rasseln: s. Schleimrasseln.
- Röcheln: s. Schleimrasseln.
- Rohheitsschmerz, Kratzen: ambr. anac. ant-c. arg-met. arn. calc. carb-v. grat. kali-c. kreos. laur. mag-c. mez. nux-m. petr. PHOS. ruta. sep. sil. m-arct.
- Rückenstiche: merc. puls. sep.
- Schleimrasseln: ANT-T. arg-met. BELL. caust. CHAM. con. IP. kali-bi. nat-c. NAT-M. NUX-V. puls. sep. sil.
- Schmerz in den Luftwegen: s. Brennen, Stechen, Wundheits-schmerz etc.
- Schneiden in den leidenden Theilen: arg-met. KALI-N. nat-m. verat.
- Schöße schmerzhaft: borx.
- Schreien: chin. samb. sep.

Hustenbeschwerden ...

- Schrunden in den Luftwegen: s. Wundheitsschmerz.
- Schulterschmerz: chin. dig. puls. sulph.
- Schwäche: VERAT.
- Schweiß: ars. carb-v. dig. kali-c. nat-c. rhus-t. sabad.
- Schwerhörigkeit: chel. seneg.
- Schwindel: calc. kali-bi.
- Seitenschmerzen, Seitenstechen: ACON. *ambr.* am-m. ars. BELL. borx. BRY. *chin.* con. dros. ferr. *kali-c.* kali-bi. *kali-n.* MERC. PHOS. PULS. seneg. SQUIL. sulph. *verat.*
- Speichelfluß: BELL. LACH. *verat.*
- Stechen in den ergriffenen Theilen: *alum.* AM-C. *am-m.* anac. ARS. aur. BELL. *borx.* BRY. calc. *caps.* carb-v. caust. chin. con. crot-h. dros. ferr. ferr-m. hep. iod. *kali-c.* kali-n. *lach.* lyc. *merc.* nit-ac. nux-v. PETR. *phos.* puls. *rhus-t.* SABAD. *sep.* squil. SULPH. VERAT. zinc.
- Steifheit des Körpers: ip.
- Übelkeit: s. Brecherlichkeit.
- Wasserzufluß im Munde: ambr. ars. bry. lach.
- Weinen: ant-t. ARN. BELL. CINA. HEP. samb.
- — nach dem Anfall: HEP.
- Würmerbeseigen: bry.
- Wundheitsschmerz: alum. ambr. am-c. *arg-met.* ars. bar-c. BELL. calc. CARB-V. CAUST. chin. cina. hep. kali-n. lach. lyc. mag-m. meph. merc. nat-c. *nat-m.* nit-ac. nux-m. nux-v. PHOS. *sep.* sil. spig. spong. STANN. SULPH. zinc.
- Zerschlagenheitsschmerz: arn. ars. ferr. ferr-m. nat-c. NUX-V.
- Zerspringen, als sollte der Theil: BRY. caps. LYC. merc. nat-m. NUX-V. phos. *sulph.* zinc.

- Zittern: phos.
- Zusammenschnüren: acon. am-c. ars. dros. mang. squil. sulph.
- Husten erregt, oder anwesend:
 - Abends: acon. ambr. *am-c.* am-m. ARS. bar-c. CALC. CAPS. CARB-AN. CARB-V. caust. cham. chin. chinin-s. cina. con. DROS. eug. graph. HEP. ign. *iod.* *kali-c.* KREOS. *lach.* lyc. mag-m. MERC. mez. nat-c. NAT-M. NIT-AC. nux-v. PETR. phos. ph-ac. PULS. rhod. rhus-t. ruta. SEP. *sil.* spong. squil. STANN. staph. *sulph.* *verat.* verb.
 - — im Bette: agn. am-c. am-m. anac. ARS. *bell.* borx. CALC. carb-an. carb-v. cocc. coff. con. dros. ferr. graph. hep. ip. kali-c. KREOS. *lach.* lyc. MERC. NAT-M. *nit-ac.* nux-v. PETR. phos. PULS. rhus-t. ruta. STANN. staph. teucr. verb. *m-arct.*
 - von Anstrengung: ip.
 - von Athemmangel: aur. euph. guaj. hep. kali-n.
 - bei Aufrichten vom Liegen: LACH.
 - beim Ausathmen: cann-s. carb-v. caust. nux-v.
 - im Bette: s. früh, Abends, Nachts.
 - von Bewegung: ARS. bell. BRY. CHIN. DROS. FERR. hep. LACH. nat-m. NUX-V. PHOS. SIL. STANN. (vgl. vom Gehen)
 - — der Brust: anac. bar-c. cocc. CHIN. dros. LACH. mang. merc. mur-ac. nat-m. NUX-V. PHOS. sil. STANN.
 - von der Brust aus: acon. ars. bell. bov. bry. cham. COCC. dros. EUPH. graph. grat. iod. kali-n. *lach.* MERC. mur-ac. NUX-V. petr. PHOS. ph-ac. PULS. rhus-t. sep. spong. STANN. VERAT. zinc. m-arct.
 - von Brustbeklemmung: COCC.
 - von Einathmen: calc. cina. mag-m. meny. op. puls. squil. sulph.

- bei Eintritt in's Zimmer: verat.
- von Erhitzung: mag-c. NUX-M. THUJ.
- nach Erkältung: BELL. CARB-V. CHAM. DULC. hep. nat-c. nit-ac. NUX-M. PULS. SEP.
- nach dem Essen: am-m. anac. ANT-T. ARS. bell. BRY. *calc. carb-v.* cham. *chin.* dig. ferr. *hep.* kali-c. kali-bi. *lach.* nux-m. NUX-V. op. PHOS. *puls.* rhus-t. sep. *sil. staph.* sulph.
- — Besserung: ferr.
- wie von Federstaub im Halse: am-c. ARS. bell. *calc.* CHIN. cina. cycl. IGN. PULS. teucr.
- im Freien: alum. ARS. ip. KALI-N. lach. PHOS. rhus-t. seneg. spig. SULPH. SUL-AC. *m-arct.*
- wie von Fremdartigem im Kehlkopfe: bell.
- früh: ALUM. am-c. anac. ant-c. arg-met. am. ARS. aur. bar-c. borx. bov. bry. calc. canth. carb-an. carb-v. *caust.* cham. CHIN. cina. cupr. dig. dros. euph. *euphr.* ferr. grat. hep. IOD. ip. *kali-c.* KALI-BI. kali-n. kreos. *lach.* led. LYC. mag-c. mang. MEPH. merc. nat-c. NAT-M. nit-ac. NUX-V. phos. ph-ac. PULS. rhod. rhus-t. sel. sep. sil. stann. SULPH. sul-ac. thuj. verat.
- von Gehen: ARS. *ferr.* hep. ip. KALI-N. *lach.* mag-m. NAT-M. phos. seneg. stront-c. sulph. sul-ac. m-arct.
- — im Freien: alum. ARS. ip. KALI-N. mag-m. PHOS. rhus-t. seneg. SULPH. SUL-AC. m-arct.
- von Gemüthsbewegung: dros.
- von Haargefühl auf der Zunge: SIL.
- vom Halse aus: ACON. *ambr.* am-c. am-m. anac. ang. ant-t. arg-n. am. ARS. bell. borx. bov. *brom.* BRY. *calad.* calc. *carb-v.* CAUST. CHAM. CHIN. cina. colch. CON. DROS. *euph.* ferr. IGN. IP. *kali-c.* LACH. LAUR. LYC. mag-c. mag-m. MERC. nat-c. NAT-M. *nux-v.* olnd. PHOS. *ph-ac. prun.* PULS. *puls.* rhus-t. *seneg. sep.* STANN. STAPH. *sulph. teucr.* thuj. (vgl. vom Kehlkopf aus)
- von Halsberührung: LACH.
- vom Halsgrübchen aus: bell. cann-s. CHAM. chin. IGN. sil. (vgl. vom Kehlkopf aus)
- Handauflegen bessert: croc. dros.
- von der Herzgrube aus: bell. bry. calad. guaj. ign. lach. nat-m. ph-ac. puls. sep.
- von Kaffeetränk: caps.
- in der Kälte: AM-M. ARS. CARB-V. CAUST. dulc. HEP. LACH. nit-ac. PHOS. sabad. sep. SIL. SQUIL.
- von kalter Luft: ars. *lach.* phos.
- von Kalttrinken: am-m. carb-v. sil. squil.
- vom Kaltwerden: HEP.
- vom Kehlkopfe aus: ACON. ang. ARN. asar. bell. borx. brom. *bry. calad.* CHAM. chlor. cocc. colch. coloc. DROS. euph. ferr. HEP. IP. *kali-bi.* LACH. laur. *merc.* olnd. par. ph-ac. *prun.* puls. *rhus-t. seneg. sep.* SPONG. squil. STANN. STAPH. sulph. teucr.
- von Kitzel in den Luftwegen: ACON. am-c. am-m. ang. ant-t. arg-n. ARN. asaf. bar-c. bell. *borx. bov. brom. bry. caps. carb-an. carb-v. caust.* CHAM. chin. cina. colch. CON. *cupr. dig. ferr.* graph. hep. ign. IOD. IP. *kali-c.* KALI-BI. kali-n. LACH. lact. laur. led. mag-c. mag-m. merc. mur-ac. *nat-c.* NAT-M. NUX-V. olnd. PHOS. prun. PULS. *sabin. seneg.* SEP. sil. SPONG. STANN. STAPH. sulph. *teucr.* VERAT. zinc.
- von Klavierspielen: calc.
- von Lachen: arg-met. CHIN. dros. lach. PHOS. stann.

Husten erregt ...

— von Lesen: mang. meph. NUX-v. phos. STANN.

— im Liegen: ARS. *con.* hep. HYOS. *ip.* merc. MEZ. *nit-ac.* nux-v. par. petr. *phos.* PULS. SABAD. *sep.* sil. SULPH.

— — auf der linken Seite: ip. par.

— — auf der rechten Seite: am-m. carb-an. STANN.

— — auf dem Rücken: *am-c.* *kali-bi.* *nat-m.* nux-v. PHOS.

— — tief mit dem Kopfe: am-m.

— vom Magen aus: bell. BRY. calad. ign. lach. nat-m. ph-ac. puls. sep.

— beim Nachdenken: NUX-v. m-ambo.

— Nachts: ACON. ambr. AM-C. am-m. *anac.* *ant-t.* *arg-n.* *arn.* ARS. aur. aur-m. BAR-C. BELL. borx. bry. calad. CALC. CAPS. *carb-an.* *carb-v.* *caust.* CHAM. *chin.* *cocc.* *coff.* COLCH. con. DROS. eug. ferr. GRAPH. grat. hep. HYOS. IGN. *ip.* KALI-C. kali-n. *kreos.* *lach.* led. *lyc.* mag-c. *mag-m.* MERC. mez. NAT-M. nit-ac. NUX-V. op. par. PETR. *phos.* PULS. rhod. rhus-t. ruta. sabad. SEP. SIL. spig. squil. staph. stront-c. SULPH. VERAT. VERB. zinc. m-ambo. *m-arct.* m-aust.

— — vor Mitternacht: rhus-t. stann. (vgl. Abends im Bette)

— — um Mitternacht: BELL. m-arct.

— — nach Mitternacht: acon. am-c. ant-t. ars. bar-c. BELL. bry. caust. cham. coff. grat. hep. hyos. kali-c. mag-c. merc. mez. nit-ac. NUX-v. phos. m-ambo.

— — im Schlafe: *arn.* bell. CALC. CHAM. LACH. MERC. *nit-ac.* *verb.* m-aust.

— von Naßwerden: NUX-M. PULS.

— von reizenden Genüssen: stann.

— von Salzgenuß: con.

— von Saurem: con.

— im Schlafe: *arn.* bell. CALC. CHAM. LACH. MERC. *nit-ac.* *verb.* m-aust.

— nach Schlafen: LACH.

— von Schleimanhäufung: kreos.

— wie von Schwefeldampf: am-c. ARS. brom. bry. calc. CHIN. cina. IGN. *lach.* lyc. par. PULS.

— von Singen: dros. STANN.

— von Sprechen: *anac.* bar-c. caust. cham. CHIN. dig. hep. LACH. mang. meph. *merc.* mur-ac. nat-m. phos. sil. STANN. sulph.

— wie von Staubeinathmen: s. wie von Federstaub.

— von Steigen der Treppe: KALI-N.

— von Tabakrauchen: *acon.* arg-n. bry. clem. coloc. dros. LACH. petr. m-arct.

— am Tage nur: alum. AM-C. am-m. arg-met. bar-c. *bell.* bism. bov. *bry.* *calc.* cham. con. EUPHR. KALI-C. *kali-n.* LACH. mez. mur-ac. nat-c. nit-ac. nux-v. PHOS. rhus-t. sars. *stann.* staph. sulph. thuj. zinc.

— — Nachmittags: am-m. bell. bry. kali-c. mez. mur-ac. nat-c. nux-v. sulph. thuj.

— — Vormittags: alum. bell. kali-c. mag-c. rhus-t.

— Tag und Nacht: BELL. bism. carb-an. chinin-s. euph. hep. IGN. kali-n. LYC. mur-ac. nat-c. *nat-m.* *phos.* sep. sil. SPONG. stann. SULPH.

— von Trinken: acon. am-m. ARS. BRY. carb-v. CHIN. dros. HEP. LACH. lyc. meph. phos. sil. SQUIL.

— — kalt: am-m. carb-v. sil. SQUIL.

— von Trockenheitsgefühl in den Luftwegen: carb-an. lach. merc. petr. puls.

— wie von Tuberkeln in den Lungen: PHOS.

— von Violinspielen: kali-c.

— von Wärme des Zimmers: nat-c. verat.

- bei Warmwerden im Bett: *nux-m.*
- von Weinen, bei Kindern: *ant-t.*
ARN. CHAM. dros.
- von Weintrinken: *borx.*

Keuchhusten: *acon. anac. ant-t.*
arg-n.? arn. ars. bell. bry. calc.
CARB-v. cham. CINA. con. cupr.
DROS. dulc. ferr. hep. iod. IP. kali-c.
lach. led. merc. nit-ac. NUX-v. PULS.
samb. sep. sulph. VERAT.

- katarrhalische Periode: *ACON.*
ant-t. carb-v. DULC. ip. nux-v. puls.
- krampfhaftige Periode: *bell. calc.*
CARB-v. CINA. cupr. DROS. hep.
KALI-C. merc. nux-v. puls. verat.
- Minderungs-, Abnahmeperiode:
ARN. carb-v. dulc. hep. PULS.

Krampfhusten: s. Husten, krampf-
hafter.

Stichhusten: s. Husten, erstik-
kender.